

Die Mitteilungen

ALLIIERTES NACHRICHTENBLATT DER 21. HEERESGRUPPE FÜR DIE DEUTSCHE ZIVILBEVÖLKERUNG

Preis 20 Pf. (In Kriegsgebieten unentgeltlich)

Mittwoch, den 2. Mai 1945

Nr. 8

Himmlers Vorschlag abgelehnt — Beschleunigter Vormarsch

West- und Ostfronten vereinigt. München fällt. Innsbruck bedroht.

Nachdem seit drei Tagen Gerüchte im Umlauf waren, daß Himmler Großbritannien und den Vereinigten Staaten aber nicht Rußland die bedingungslose Kapitulation angeboten habe, wurde heute gemeldet, daß der Vizepräsident des schwedischen Roten Kreuzes, Graf Bernadotte, durch den dieses Angebot erfolgte, Himmler wieder sah und sich mit weiteren Vorschlägen auf dem Rückweg nach Stockholm befindet.

Die erste Erwähnung des Kapitulationsangebotes erfolgte in einer Erklärung der britischen Regierung am 28. April. Sie führte aus, die Nachrichtenagentur Reuter habe gemeldet, daß Großbritannien und den Vereinigten Staaten bedingungslos Übergabe angeboten wurde. Die britische Regierung wies das Angebot ab und erklärte, sie könne ein solches nur für alle Alliierten einschließlich Rußlands annehmen.

Auch Präsident Truman stellte am 29. April außer Zweifel, daß die Alliierten kein Kapitulationsangebot angenommen hätten oder annehmen würden, wenn dieses nicht an alle drei Großmächte gerichtet wäre.

Am gleichen Tage enthüllte das schwedische Außenministerium, daß dieses Angebot durch den Grafen Bernadotte erfolgte, der in Deutschland mit Himmler verhandelt hatte. Es wurde ferner berichtet, daß Hitler an einer Gehirnblutung schwer erkrankt sei.

Inzwischen sind die alliierten Armeen daran, den letzten Widerstand im Herzen Deutschlands zu brechen.

Graf Bernadotte, der angeblich Himmler am 29. April wieder gesehen hatte, ist nach Stockholm zurückgekehrt.

Er erklärte Berichterstattern, daß er nicht mehr beabsichtige, für weitere Verhandlungen nach Deutschland zu fahren.

Mit der Vereinigung der amerikanischen und russischen Streitkräfte ist die Schlacht um Deutschland in ihr letztes Stadium getreten. Die gewaltige Zange, hat sich jetzt im Herzen Deutschlands geschlossen. Von einer zusammenhängenden deutschen Abwehrfront konnte schon seit einiger Zeit nicht mehr gesprochen werden.

Letzte Widerstandsnester befinden sich an der Nordseeküste, wo Hamburg und Emden noch aushalten und wo sich britische Truppen dem Hansahafen Lübeck nähern, im Gebiet von Berlin und den noch unbesetzten Teilen Ostpreußens und der Tschechoslowakei.

Die nördlichen russischen Armeen haben ihren Brückenkopf über die Oder weit hinter sich gelassen und Swinemünde eingeschlossen. Sie nähern sich in schnellem Vormarsch Peenemünde, wo bis zum energischen Eingreifen der Royal Air Force Experimente mit den Vergeltungswaffen ausgeführt wurden.

In Berlin stürmten die Russen durch Moabit vor, besetzten das Gefängnis und beherrschten das Gebiet um den Tiergarten, auf den ein Angriff begonnen hat.

An der Elbe haben die Armeen von Feldmarschall Montgomery, unter dessen Befehl jetzt wieder amerikanische Truppen stehen, ihren Brückenkopf südlich von Hamburg erweitert.

Am mittleren Frontabschnitt sind amerikanische Truppen aus ihrem Brückenkopf südlich von Magdeburg ausgebrochen und haben an einer zweiten Stelle mit der Roten Armee Verbindung hergestellt.

In ihrem Vormarsch in das Innere Ostpreußens sind amerikanische Streitkräfte mit der Säuberung des Gebietes zwischen Bodensee, Augsburg und der Donau beschäftigt und stoßen nach der Einnahme Münchens weiter in die bayerischen Alpen vor.

Überschreitung der Elbe

ZUSAMMENTREFFEN VON RUSSEN UND AMERIKANERN BEI TORGOU

Mit der Vereinigung der 1. amerikanischen Armee und der Roten Armee bei Torgou wurde die deutsche Abwehrfront in zwei Teile gespalten. Das gemeinsam gehaltene Gebiet erstreckt sich von Torgou bis in die Nähe Dessaus.

Im nördlichen Abschnitt beherrschen die 2. britische und die 9. amerikanische Armee die ganze Länge der Elbe von der Mündung südlich Hamburgs bis zu ihrer Vereinigung mit der Mulde nördlich Dessaus. Die 9. amerikanische Armee hat nach der Säuberung Wittenbergs eine weitere Verbindung mit den Russen hergestellt. Sie stießen hierbei auf stellenweise heftigen Widerstand. Die 2. britische Armee hat die Elbe bei Lauenburg überschritten und macht am Ostufer gute Fortschritte.

Am 27. April hatte sie Bremen erobert. In Nordholland haben alliierte Truppen das ganze Küstengebiet bis zur Mündung der Ems gesäubert und sich Emden, das verzweifelt verteidigt wird, noch weiter genähert. Auch die Bedrohung Hamburgs wächst ständig.

Der Schwerpunkt der Kämpfe hat sich in



der vergangenen Woche nach Süden verlegt, wo die größten Bodengewinne erzielt werden konnten. Drei alliierte Armeen, nämlich die 1. französische und die 3. und 7. amerikanischen Armeen, sind in die sogenannte „innere Festung“ eingedrungen, die deutschen Erklärungen zufolge unter allen Umständen gehalten werden sollte.

Die 3. amerikanische Armee überschritt die Donau an mehreren Stellen östlich und westlich von Regensburg. General Pattons Verbände haben Ingolstadt erobert. Andere Teile seiner Armee stießen in schnellem Vormarsch westlich des Böhmerwaldes vor und überschritten die österreichische Grenze an zwei Stellen in der Nähe von Passau nordwestlich von Linz. Damit droht Patton, das südliche und südöstliche Kampfgebiet in zwei Teile zu spalten.

Die Entfernung zwischen seinen im Gebiet von Passau stehenden Truppen und den westlich St. Pölten vordringenden russischen Kräften beträgt nicht viel mehr als 100 km. Der amerikanische Stoßkeil zwischen dem bayerischen Wald und dem Böhmerwald verbreitert sich auch weiter östlich bei Eger und die Bedrohung Pilsens ist bereits deutlich erkennbar.

München gefallen

Regensburg, das vorher umgangen wurde, fiel am 27. April.

Die 7. amerikanische Armee eroberte Ulm in Zusammenarbeit mit der 1. französischen Armee und überschritt die österreichische Grenze weiter südlich von Tübingen. Panzer- und motorisierte Einheiten der 7. amerikanischen Armee überschritten bei Mittonwald die österreichische Grenze und befinden sich 20 km von Innsbruck. Ferner wurde das Konzentrationslager Dachau eingenommen. Amerikanische Truppen befreiten 32.000 politische Gefangene, nachdem die 300 Mann starke SS-Wache überwältigt worden war.

Die 1. französische Armee hat Konstanz genommen und nach der Eroberung von Friedrichshafen ebenfalls die österreichische Grenze überschritten. Der britische Rundfunk meldete am 29. April, daß seit der am 6. Juni 1944 erfolgten Landung 2.590.000 Gefangene an der Westfront eingebracht wurden.

Der Kampf um Berlin

Berlin steht in Flammen. Die letzten Überreste von SS-Verbänden sind in Bezirken um den Tiergarten eingeklemmt und sehen ihrer unvermeidlichen Vernichtung entgegen. Die Zivilbevölkerung strömt seit Tagen teils unbehelligt teils nach Straßenkämpfen mit Gestapo-Beamten den östlichen Bezirken zu, um

hinter den russischen Linien Zuflucht zu suchen.

Fremdarbeiter aller Nationalitäten kämpfen an der Seite der russischen Truppen in Straßenkämpfen, die einen Stadtteil nach dem anderen in Schutt und Asche legen. Nachdem die Untergrundbahnlinien eine Zeitlang von deutschen Regimenten zum Versuch von Truppen von einem Stadtviertel zum anderen benutzt worden waren, wird auch jetzt unter der Stadt erbittert gekämpft.

Weißer Laken wehen trotz offiziellen Verbotes und aller Drohungen der unentwegten Fanatiker von den meisten Häusern. Auch rote Fahnen flattern von manchen Gebäuden und Trümmerhaufen, an denen russische Panzer und Lastwagen, in Sechserreihen von den Autobahnen kommend, vorbeifahren.

Die Einkreisung.

Die vollkommene Einkreisung der Reichshauptstadt hatte sich am 25. April ereignet, als Panzer in Marschall Zhukows Heeresgruppe 10 km nordwestlich von Potsdam mit Infanterieverbänden von Marschall Koniewa Armeen Fühlung nahmen.

Marschall Zhukow hatte von Eberswalde her die Hauptstadt in einem nördlichen Halbkreis umfaßt und bei dieser Operation Tegel, Falkenhagen und Stadtteile im Norden, Nordosten und Osten von Berlin erobert. Marschall Koniewa dagegen schwenkte nach der Einnahme von Kottbus westlich nach Luckenwalde und Treuenbrietzen ab, überquerte die Havel zwischen Potsdam und Brandenburg und traf Zhukows Panzer in der Nähe von Ketzin.

Die gelungene Umschließung machte gleichzeitige Anstürme von allen Seiten auf die Stadtteile möglich, und ein Außenbezirk nach dem anderen fiel in rascher Folge. Eine rühmliche Rolle bei diesen konzentrischen Kämpfen durch die äußeren Stadtteile nach der Mitte zu spielte die 62. Armee unter General-Oberst Chulchow, dessen Veteranen berühmter Schlachten Schiffsbrücken über die Spree schlugen und den Schliesischen Bahnhof erstickten. Alte Stalingrad-Kämpfer eroberten Neukölln.

In wenigen Tagen hatten die Verteidiger einen Bezirk nach dem anderen räumen müssen und zogen sich schließlich in die Tiergartengegend zurück, wo sie unter dem Schutze ihrer Befestigungsanlagen im Tiergarten selbst noch die Potsdamer- und Anhalter-Bahnhöfe und den Bezirk um die Reichskanzlei von allen Seiten vordringenden russischen Verbänden streitig machten. Dieses letzte Widerstandsnest ist jetzt bereits bedeutend eingeengt. Der Anhalter Bahnhof und das Moabit-Gefängnis fielen am 29. April, und seit dem 30. April weht über dem Reichstagsgebäude die Rote Fahne.

Der erfolgreiche Verlauf dieser Operationen in und um Berlin gab den linken Flügel Mar-

MUSSOLINI HINGERICHTET

Mussolini ist tot. Wie der Sender des nationalen Befreiungskomitees in Mailand bekannt gibt, wurde Benito Mussolini gemeinsam mit anderen Führern der faschistischen Partei vom Volksgericht zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde bereits vollstreckt.

Der frühere Duce wurde in Como verhaftet, als er versuchte, inmitten einer Gruppe von Deutschen nach der Schweiz zu entkommen. Er war bleich vor Angst und Wut.

Zusammen mit 17 weiteren faschistischen Führern wurde er auf der Piazza Loreto in Mailand an der Stelle, an der einst 15 Patrioten ihr Leben lassen mußten, zur öffentlichen Schau ausgestellt. Unter ihnen befanden sich die Propagandaminister und Generalsekretär der faschistischen Partei nach Mussolini, Pavolini, sowie die Maitresse des früheren Duce, Claretta Petacci.

Als eine italienische Frau die Leiche des früheren Diktators sah, zog sie einen Revolver und feuerte fünf Schüsse auf ihn. Sie sagte: „Ein Schuß für jeden meiner fünf Söhne, die er gemordet hat.“

Die Partisanen berichteten, daß Farinacci ebenfalls erschossen wurde und es wird offiziell bestätigt, daß Graziani verhaftet wurde.

MARSHALL PETAIN VERHAFTET

PETAIN: Marschall Petain beging seinen 89. Geburtstag indem er bei St. Margarethen von Oesterreich aus die Schweizer Grenze überschritt. Es sei, erklärte er, das denkbar schönste Geschenk anlässlich seines Geburtstages, sich auf dem Boden der Schweiz zu befinden.

Marschall Petain befindet sich jetzt auf Vernehmung des Militärattachés von Paris, General Koenig. In Verwahrungshaft in Montreux. Unter der Anklage des Verrats und der Zusammenarbeit mit dem Feinde erwartet er den Prozeß, der gegen ihn bevorsteht.

LAVALL: Pierre Laval, ehemaliger Premierminister der Vichy-Regierung, machte den erfolglosen Versuch, in die Schweiz oder nach Liechtenstein zu flüchten. An der Grenze Liechtensteins erklärte er, daß ihm der Uebertritt in schweizerisches Gebiet bei Altstätten verweigert worden wäre und ersuchte, in Liechtenstein eingelassen zu werden, um sich von dort aus den Schweizer Behörden zu stellen.

schall Koniewa frei, der sich dem Mittellauf der Elbe zuwandte und sie schließlich bei Riesa erreichte und überquerte.

Das Elbetal bildet ein natürliches Einfallstor für die Befreiung Böhmens vom Norden her, und Koniewa hat damit eine Schlüsselstellung der deutschen Verteidigung erreicht.

Marschall Rokossowsky hatte zuerst zwischen Schwedt und der Odermündung angegriffen und seine Brückenköpfe am Westufer der Oder in südwestlicher Richtung erweitert. Berlin wurde jedoch ohne die Mithilfe seiner Truppen in Angriff genommen und eingeekreist. Der Marschall nahm sich vielmehr Stettin zum Ziel.

Am 27. April fiel dieser wichtige Hafen und erleichterte die Nachschubprobleme der Roten Armee durch Freigabe des Seeweges von Leningrad bis nach Stettin. Wenige Tage später überrannte Marschall Rokossowsky die Verteidigungsstellungen in Pommern und in Mecklenburg und brach in die Landstriche zwischen Berlin und der Ostsee in einem Massenansturm ein. Anklam und Angermünde wurden in der Mitte der Woche erstickt, und von dort aus rückte die Rote Armee zur Einkreisung Swinemündes vor. Peenemünde ist unmittelbar bedroht, und Fortschritte in Richtung Greifswald zeugen von der Geschwindigkeit des russischen Vormarsches, die Ostsee entlang.

Einbruch in Mähren

Wenn je deutschersits die Ansicht herrschte, daß das von Gebirgen geschützte Viereck von Böhmen und Mähren unantastbar sei, so zerstörten die Marschälle Malinowsky und Koniew mit ihren Truppen der ukrainischen Front diese Illusion. Von Preßburg und Wien aus stießen Sowjet-Kolonnen fächerförmig nach Mähren vor.

Die Hauptstadt Brünn mit ihren wichtigen Rüstungsbetrieben wurde von den deutschen Truppen nördlich der Donau und westlich der March hartnäckig verteidigt. Brünn war der erste Schlüssel für Prag.

Trotz aller Anstrengungen der Verteidiger fiel Brünn am 27. April, dem gleichen Tage, an welchem die 3. amerikanische Armee von Asch aus vorstieß, Eger eroberte. Damit stehen die Russen nur 135 km von Prag. Marschall Koniew eroberte Mährisch-Ostau am 30. April und brach damit von Norden in Mähren ein.

SAN FRANZISKO Weltfriedenspläne

Mit den Fahnen der Vereinten Nationen in bunter Aufstellung vor ihren Augen, versammelten sich die Delegierten von 46 Staaten in dem Opernhaus in San Francisco am 25. April für die erste Sitzung der Weltfriedenskonferenz. In einer Begrüßungsansprache, die von Washington übertragen wurde, erinnerte Präsident Truman die Delegierten daran, daß sie versammelt wären, um einen Vertrag auszuarbeiten, der eine internationale Organisation für die Erhaltung des Weltfriedens und der Weltfriedlichkeit schaffen würde. In der Erkenntnis, daß dies hauptsächlich eine Aufgabe der Großmächte sei, erklärte er: „Es ist die Rolle der Großmächte, den Völkern der Welt zu dienen und nicht sie zu beherrschen.“

Diskussionsbasis.

Die Delegierten benutzen als Grundlage für ihre Verhandlungen die provisorischen Richtlinien, die im Frühjahr des vorigen Jahres von den Bevollmächtigten der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, Russlands und Chinas in Dumbarton Oaks, USA formuliert wurden. Diese Vorschläge wurden im Februar bei den Yalta-Besprechungen zwischen Churchill, Roosevelt und Stalin ausgearbeitet.

Auf der ersten Vollversammlung der Konferenz, am folgenden Tage, erklärte M. Molotow, der russische Außenminister und Führer der russischen Delegation: „Die russische Regierung ist ein aufrichtiger Verfechter einer starken internationalen Sicherheitsorganisation. Wir werden der Sache des Weltfriedens mit ganzem Herzen unsere Unterstützung geben.“

Mr. Eden, der Führer der britischen Delegation, warnte die Konferenz vor unbeschränkter Zielsetzung. Er sagte: „Es ist besser, sofort eine Organisation zu schaffen, deren Einzelheiten noch nicht feststehen, als zu warten, bis eine Weltordnung sich ins letzte durchgesprochen und beschlossen ist. Bescheidenheit im Ziel ist in diesem Zeitalter viel praktischer.“

Obwohl hunderte von Änderungsanträgen der provisorischen Vorschläge vorliegen, besteht die Hoffnung, den Vertrag innerhalb der nächsten vier Wochen zu entwerfen. „Der bevorstehende Zusammenbruch Deutschlands macht es notwendig“, sagte Mr. Stettinius, der amerikanische Staatssekretär und Führer der amerikanischen Delegation, „die neue Weltfriedensorganisation sobald wie möglich ins Leben zu rufen.“

Vorsitz der Konferenz.

Es wurde beschlossen, daß die Außenminister der einladenden Mächte — Amerika, Großbritannien, Rußland und China — abwechselnd den Vorsitz der Versammlung führen sollten. Mr. Stettinius wurde zum ständigen Vorsitzenden des Kontroll-Ausschusses gewählt. Dieser Ausschuss hat über die Einteilung der Konferenzarbeit zwischen den verschiedenen Fachkommissionen zu entscheiden.

Ein weiterer Beschluß war eine Einladung an die Ukraine und Weißrußland in die neue Organisation einzutreten. Argentinien ist nun eingeladen worden, der Konferenz beizuwohnen. Mangels einer Lösung der Probleme, die noch wegen der Zusammensetzung ihrer Regierung schweben, ist Polen nicht bei der Konferenz vertreten.

Oesterreichs neue Regierung

Dr. KARL RENNERT ist Kanzler und Außenminister der vorläufigen Regierung der österreichischen Republik, die soeben in Wien gebildet wurde.

Er war Kanzler in den Jahren 1919 und 1920 und Führer der österreichischen Delegation, die in St. Germain die Friedensbestimmungen entgegennahm. Später war er mehrere Jahre lang Vizepräsident des österreichischen Parlaments.

Die neue Regierung enthält Mitglieder der Sozialdemokratischen und der Kommunistischen Partei. FRANZ SORNER, ein Kommunist, ist Innenminister. Dr. JOSEF GERÖE und GEORG ZIMMERMAN, beide Parteiloze, sind respektive Justiz- und Finanzminister. Oberleutnant Dr. FRANZ WINTERER ist Minister für militärische Angelegenheiten. Dr. ADOLF SCHERR (Sozialdemokrat), LEO POLEK KUNTSCHAK (Christlichsozial), und JOHANN KOPIENIK (Kommunist) sind Minister ohne Portefeuille.

DEUTSCHER ZUSAMMENBRUCH IN ITALIEN

Die deutsche Front in Italien ist in einem Zustand völliger Auflösung. Einheiten der unter dem Befehl General Mark Clark stehenden 5. und 8. Armee stoßen überall auf der norditalienischen Ebene gegen ungeordneten Widerstand, der jeder einheitlichen Leitung entbehrt. Vor. Nach letzten Berichten ist die 8. Armee in VENEDIG eingedrungen und schon weiter über den Fluß PIAVE nördlich und östlich der Stadt vorgestoßen. Im Westen sind die Städte und wichtigen Verkehrsknotenpunkte von PADUA, VICENZA, BERGAMO, VERONA, PARMA, FERRARA und BOLOGNA jetzt in den Händen der Alliierten.

Italienische Patrioten haben sich in mehreren Städten des nordwestlichen Italiens erhoben. Sie haben die Herrschaft von MAILAND, TURIN, GENUA, BRESCIA und anderer Städte an sich gerissen. An mehreren Orten haben alliierte Truppen mit den Patrioten Verbindung hergestellt.

„Die deutsche Lage hoffnungslos“

„Die deutsche Lage in Norditalien ist hoffnungslos“, sagte Generalleutnant Graf Hans von Schwerin, der Befehlshaber des 76. Panzer-Korps, der von der 8. Armee nach einer „ehrenhaften, aber entscheidenden Niederlage“ gefangen genommen wurde. Die Tatsachen bestätigen diese Ansicht. Das erste Mal seit dem vorigen Herbst in einem Gelände eingekreist, wo sie ihre große Überlegenheit an Panzern ausnützen können, haben

der Stadt zu melden. CHIOGGIA, südlich von Venedig, ist auch genommen worden. Sowohl die 5. wie die 8. Armee haben jetzt den Fluß ADIGE überschritten.

Wehrmacht gespalten

Die Uberschreitung des Flusses ADIGE und die Einnahme VERONAS am südlichen Ende der Straße, die zum Brenner-Pass führt, durch Einheiten der 5. Armee haben die deutschen Streitkräfte in zwei Teile gespalten und die deutschen Einheiten im Westen von ihrem Rückzugsweg über den Brenner abgeschnitten.

Die alliierte Offensive, die am 9. April anging, ist gerade drei Wochen alt. Bisher sind 120.000 Gefangene gezählt worden. Die Zahl wächst täglich. Brasilianische Truppen haben die deutsche 148. Division gefangen genommen und damit noch 6000 Kriegsgefangene hinzugefügt.

Überall Volkskriegerheben

Patrioten haben diesen Augenblick der deutschen Verwirrung und des deutschen Rückzuges gewählt, um überall in den nordwestlichen Provinzen von Piemont, Ligurien und der Lombardei Aufstände zu machen. Sie haben die Herrschaft von MAILAND an sich gerissen, und seitdem ist die Stimme des Freien Italiens vom dortigen Radio übertragen worden.

Die Patrioten nahmen GENUA, von einer amerikanischen Streitmacht unterstützt. Die

DIE EREIGNISSE DER WOCHE

23. April Die Russen schließen BERLIN von Nordosten und Südwesten her ein. — STUTTGART und SIGMARINGEN von den Franzosen genommen. — DESSAU von den Amerikanern erobert. — Tito nimmt SUSA und BANJALUKA.
24. April Amerikaner und Franzosen nehmen ULM. — Die Alliierten in Italien nehmen FERRARA, MODENA, SPEZIA. — Der Po-Fluß an mehreren Punkten überschritten.
25. April Amerikaner und Russen treffen sich in TORGAN. — Lancaster-Flugzeuge der R.A.F. greifen BERCHTESGADEN an und treffen Hitlers Gebirgshaus und die SS-Kaserne. — Die Vereinten Nationen versammeln sich in SAN FRANZISKO.
26. April BERLIN völlig eingekreist. Ein Drittel der Stadt erobert. — Die Russen nehmen BRUNNEN und STETTIN. — Die Engländer erobern BREMEN, die Franzosen KONSTANZ. — PARMA, REGGIO und VERONA fallen an die Alliierten in Italien. — GOERING tritt von der LUFTWAFFE zurück.
27. April Die Russen nehmen SPANDAU, POTSDAM, RATHENOW, PRENZLAU und ANGERMÜNDE. — Die Amerikaner erobern Regensburg. — Die italienischen Patrioten beherrschen MAILAND, GENUA und BRESCIA.
28. April Die Amerikaner nehmen AUGSBURG, FUESSEN. — BERLIN. — Die Russen kämpfen am Alexanderplatz und am Hallischen Tor. — Steglitz, Neukölln, Tempelhof und Charlottenburg eingenommen. — WITTENBERG fällt an die Russen.
29. April BERLIN — Mosbit, Wilmersdorf genommen. — Die Russen nehmen NEU BRANDENBURG, ANKAM. — Die Amerikaner rücken in MÜNCHEN ein, erobern OBERAMMERGAU. — Die 8. Armee in Italien nimmt VENEDIG, PADUA, VICENZA. — Die britische 14. Armee in Birma ist 56 km von RANGOON.
30. April BERLIN: Russen brechen in den Tiergarten ein; rote Fahne weht über dem eroberten Reichstag. Amerikaner besetzen MÜNCHEN. — Franzosen nehmen FRIEDRICHSHAFEN ein. — Russen erobern MAHRISCH-OSTRAU. — Alliierte in Italien besetzen TURIN und TREVISO.

die Alliierten so rasche Fortschritte erzielt, daß es unmöglich ist, eine bestimmte Front zu beschreiben.

Nach Spätherichten haben Verbände der 5. Armee PIACENZA und ALESSANDRIA, auf der Landstraße nach GENUA, eingenommen, und vorgeschobene Einheiten haben sich mit den in GENUA stehenden Patrioten vereinigt. Viele Hafendämme und ein Teil der Hafenausrüstung sind unbeschädigt.

Verbände der 5. Armee haben auch mit den Patrioten, die MAILAND einnehmen, Verbindung hergestellt. Weiter nördlich ist BERGAMO von alliierten Einheiten genommen worden, die jetzt in COMO eingetroffen sind und die Schweizer Grenze erreicht haben. BRESCIA wurde von alliierten Truppen nach einer erfolgreichen Erhebung der Patrioten besetzt.

Weiter östlich hat die 5. Armee die nördliche Spitze des Gardasees erreicht. Ein paar Tage nach der Einnahme von VERONA haben Verbände der 8. Armee jetzt VICENZA und PADUA erobert. Einheiten dieser Armee sind jetzt in VENEDIG eingetroffen und haben, nach der Ueberquerung des Flusses PIAVE, einen weiteren Vormarsch von 30 km jenseits

Stadt wurde Signor Irene Spazzoni, dem Präsidenten des ligurischen Freiheitsausschusses, von General Rheinhold, dem Befehlshaber der deutschen Streitkräfte in diesem Abschnitt, übergeben. In MONZA, BRESCIA, TURIN und NOVARA fanden außerdem erfolgreiche Aufstände statt. Bis zur Ankunft seiner Truppen hat General Mark Clark dem nationalen Freiheitsausschuß vorläufige Regierungsmacht gegeben. „Die Augen der Welt sind auf Euch gerichtet“, verkündete die alliierte Proklamation.

Französische und jugoslawische Vorstöße

Einheiten der französischen Armee haben die Meeralpen gesäubert und sind in Norditalien eingedrungen. Sie haben die Küstenstadt VENTIMIGLIA, ein paar Kilometer jenseits der französisch-italienischen Grenze, eingenommen. Auch an der italienisch-jugoslawischen Grenze finden bemerkenswerte Kampfhandlungen statt. Einheiten der Armee Marschall Titos haben den Hafen SUSAK erobert und sind in FIUME eingedrungen. Andere Verbände dieser Armee sind im Vormarsch auf den italienischen Hafen TRIEST.

Die Landstadt BANJALUKA ist auch an seine Armee gefallen.

VEREINIGUNG VOLLZOGEN Amerikaner und Russen treffen sich

Die Vereinigung der alliierten West- und Ostarmeen wurde in einer gemeinsamen russisch-amerikanisch-britischen Erklärung bekanntgegeben. Sie hatte folgenden Wortlaut:

„Am 26. April um 4 Uhr nachmittags wurde bei Torgau an der Elbe nordöstlich von Leipzig eine feste Verbindung zwischen russischen und amerikanischen Einheiten hergestellt. Der Befehlshaber der 69. amerikanischen Infanteriedivision und der 58. russischen Gardedivision trafen sich in Torgau zu einer Besprechung und erörterten die Rückführung der befreiten Kriegsgefangenen. Am vorhergehenden Tage hatten bereits ein Leutnant und drei Mann eines amerikanischen Spähtrupps des 23. Infanterie-Regiments der 69. Division mit einer Erkundungseinheit des 173. Regiments der 58. russischen Gardedivision Fühlung aufgenommen.“

Premierminister Churchill führte anlässlich der erfolgten Vereinigung aus: „Nach langer Fahrt, Mühen und Siegen auf den Kontinenten, auf den Meeren und so vielen blutigen Schlachtfeldern haben die Armeen der Alliierten Deutschland durchquert und sich die Hände gereicht. Vor ihnen liegt nun die Aufgabe, alle Reste des deutschen militärischen Widerstandes zu brechen, den Nationalsozialismus samt seiner Wurzel auszurotten und Hitlers Reich vollkommen niederzuringen.“

Für diese Aufgabe stehen den Alliierten ausreichende Kräfte zur Verfügung und wir begreifen uns in wahrer und siegesicherer Waffenbrüderschaft und mit dem unbezweifelten Entschluß, unsere Sendung und unsere Pflicht zu erfüllen. Heran an den Feind.“

Marschall Stalin verkündete die erfolgte Vereinigung in einer an die Heeresgruppe Marschall Koniewa und britische und amerikanische Truppen gerichteten Botschaft. Sie wurde in Moskau durch 24 Salven aus 824 Kanonen, dem bisher größten Salut, gefeiert.

Präsident Truman würdigte die entscheidende Bedeutung dieses militärischen Ereignisses und hob hervor, daß in dieser Vereinigung die enge und loyale Zusammenarbeit der Alliierten jetzt ihren äußeren Ausdruck gefunden habe.

Deutsche Verstöße gegen die Militärgesetze

Schwere Strafen.

In allen besetzten Gebieten des Reiches sind der Bevölkerung die Militärgesetze der alliierten Regierungen zugänglich gemacht worden, die jeder Mann und jede Frau befolgen muß. Es sind Fälle vorgekommen, in denen diese Gesetze zuwidergehandelt wurde oder dieselben nicht beachtet wurden. In jedem dieser Fälle war strenge Bestrafung das Ergebnis.

Eines der Gesetze schreibt vor, daß alle Waffen und Munition sofort eingeliefert werden müssen. In Bedburg wurde am 23. März Th. Geßman wegen Verheimlichung des Besitzes von Waffen und Munition zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein weiteres Gesetz schreibt vor, daß deutsche Soldaten an die Militärbehörden ausgeliefert werden müssen. Clara Haps beachtete dieses Gesetz nicht. In Bedburg wurde sie wegen Versteckhaltens von Wehrmachtsangehörigen zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wegen Plünderns, das auch streng verboten ist, wurde Jakob Hammer in Gangelst zu drei Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von Reichsmark 560.— verurteilt. Von demselben Gerichtshof wurde Johannes Welzen wegen unbefugten Besitzes von alliiertem Eigentum zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, während in Vught Karl Rademacher und Gottfried Ohlenfort jeder zu neun Monaten Gefängnis wegen Diebstahls von Gut, das den alliierten Militärbehörden gehörte, verurteilt wurden.

Diese Urteilsprüche sind eine Warnung an Deutsche, daß sie die Gesetze befolgen müssen, welche in jeder Stadt und in jedem Dorf veröffentlicht werden. Es wird nicht als Entschuldigungsgrund angenommen, wenn ein Deutscher sagt, daß er die Gesetze nicht kenne. Es ist seine Pflicht, sich mit ihnen vertraut zu machen.

DNB. schließt in Spanien

Das Madrider Büro des DNB. hat seine Botschaft mit Wirkung vom 1. Mai gekündigt. Als Grund für diesen Schritt wurde „Mangel an ausländischer Währung“ angeführt.

Die spanische Nachrichtenagentur hatte bereits vorher bekanntgegeben, daß sie in Zukunft keine Nachrichten aus deutscher Quelle verbreiten würde.

Ende der „Veräulungsangriffe“ auf England

Premierminister Churchill enthüllte, daß die letzte „Veräulungswaffe“ am 27. März auf englischen Boden fiel. England wurde von insgesamt 1.050 dieser Fluggeschosse getroffen. Die Angriffe erreichten ihren Höhepunkt im Monat Februar, in dem 71 Geschosse innerhalb einer Woche niedergingen. Bei diesen Fernbeschüssen kamen 2.754 Personen ums Leben und 6.523 erlitten ernste Verletzungen.

Herriot — Bürgermeister von Lyon.

Edouard Herriot, ehemaliger Ministerpräsident Frankreichs und Bürgermeister von Lyon wurde von den Russen aus einem deutschen Konzentrationslager befreit. Er ist per Flugzeug in Lyon eingetroffen, wo er bei den eben stattgefundenen Gemeinderatswahlen wieder zum Bürgermeister gewählt worden war.

AUS ALLER WELT

AMERIKA.

Seit dem 1. Januar 1945 haben 30 amerikanische Schiffe mit einer Gesamtladung von 242.823 Tonnen kriegs- und lebenswichtige Güter nach Frankreich transportiert. Unter dem französisch-amerikanischen gegenseitigen Leih-Pacht-Abkommen hat Frankreich bisher Waren im Werte von etwa 40 Millionen Dollar erhalten. Frankreich hingegen beliefert amerikanische Truppen mit Kohle, Textilwaren, Radlagerketten, Obst und frischem Gemüse.

ENGLAND.

Das europäische Komitee des Hilfs- und Wiederaufbaubes der Vereinten Nationen gibt bekannt: In den Vereinigten Staaten und in Großbritannien sind große Mengen Hilfsmittel für den Wiederaufbau der befreiten Länder bereitgestellt. Hilfsvorräte für Polen und die Tschechoslowakei sind schon in einem Schwarz-Meerhafen angekommen. Verschiffung von Vorräten nach Jugoslawien und Griechenland hat begonnen. In den drei Monaten, die am 1. April angingen, ist es geplant, Hilfssendungen von insgesamt 480.000 Tonnen an Griechenland zu schiffen.

— Britische Transportflugzeuge, die Benzin für die alliierten Jagdflugzeuge an die Front bringen, nehmen auf dem Rückwege

befreite Kriegsgefangene nach England mit. Tausende wurden auf diesem Wege bereits nach England gebracht.

FRANKREICH.

Die französische Regierung hat keine Zeit verloren, um demokratische Gebräuche wieder einzuführen. Am Sonntag fanden die ersten französischen Gemeindevahlen seit 1936 statt. Diese Wahlen werden überall in Frankreich, außer in dem von den Deutschen besetzten Küstengebiet und dem erst vor kurzem befreiten Elsaß-Lothringen, abgehalten werden. Tausende von soeben befreiten Kriegsgefangenen, von Landesverschleppten und Zwangsarbeitern werden zum ersten Mal seit Jahren wieder von ihrem Bürgerrechten Gebrauch machen können. Diejenigen, die noch nicht zurückkehren konnten, dürfen ihre Stimme brieflich abgeben.

— Die direkte Kabelverbindung zwischen Le Havre und New York ist wieder hergestellt worden. Die erste Nachricht, die über das Kabel gesendet wurde, war eine Botschaft des Bürgermeisters von Le Havre an Bürgermeister La Guardia von New York.

— Das oberste Gericht in Paris verurteilte General Henri Dents wegen verräterischer

Zusammenarbeit mit dem Feinde zum Tode. Dents war der Hohe Kommissar der Vichy-Regierung in Syrien und Libanon.

ITALIEN.

Pläne für die Unterstützung und Beschäftigung von mindestens 100.000 Patrioten sind von Signor Socciarelli, dem italienischen Minister für das besetzte Italien, bekannt gegeben worden. Diese Männer kämpfen jetzt als vorgeschobene Verbände der Widerstandsbewegung in Norditalien. Diese Partisanen werden später teilweise in die reguläre Armee aufgenommen oder für kriegswichtige Arbeit verwendet, sowie bei der Vernichtung von Terroristen eine große Rolle spielen.

LUXEMBURG.

Die Großherzogin Charlotte von Luxemburg hat den Boden ihres Landes zum ersten Mal seit Mai 1940 betreten. Die Großherzogin bestimmte ihre erste Audienz zum Empfang der Abgeordneten der neuen Beratenden Versammlung.

SCHWEDEN.

Reuter meldet: Das Haupt der norwegischen kirchlichen Widerstandsbewegung und früherer Bischof von Oslo, Dr. Eivind Berggrav, wurde von norwegischen Patrioten nach dreijähriger Gefangenschaft in einem Haus bei Oslo befreit.

Die Alliierten Anstrengungen, die Konzentrationslager zu lassen.

Die britische mitgliedern, führende Mit nach Deutschwald zu besetzen und haben P erstattet. Die und ist ein Dinge, welche lifizierenden weder Vermut schenkte, ne Maßnahmen, später als A

Staatsminis britischen U lisch-amerikan land die We weismaterial lager zwecks besatzung zu General El allen Leichter lagern, welch fallen, findet Begräbnis ge gen, die aus gend ohne A wurden, schä Füllen verlan von Begräbn

Militärische wohnerschaft Schaulplätze z sie ihre Aug sichtlich gesch ihnen müßten sicht gezogen dieser Szenen Sechs deuts der alliierten zentrationslag selbst von de ten. Während aus Lautspre „Bedenkt zwe jetzt schon ze Töten aus de sende von Le Bedingungen Außerdem wi genswerten O kennengelernt Schlimmste be kommandant März starben Kinder eines Euren Helmat Angesehene den Dienstag tionslager von

Das Leben ein. Eintausc bereits die Re Kinder und E und in besess worden.

Ins Einzelne nicht vor, nac die Zahl der C treffen könnte Schlimmeres Dachau, Oran Tageslicht kor zwecks promp möglich, zwec hinrichtungen kurz vor der geschahen.

Der E Das Entsetz bei den Ameri geheuer. Mar menschenunwü nigt. Als Grund für diesen Schritt wurde „Mangel an ausländischer Währung“ angeführt.

Die spanische Nachrichtenagentur hatte bereits vorher bekanntgegeben, daß sie in Zukunft keine Nachrichten aus deutscher Quelle verbreiten würde.

Auf General zwei Abordnu trationslager Kongreß-Mitgl Schriftleitern Presse-Delegat besichtigt und Eisenhower er das Publikum in Konzentrati gangenen Best reiches Materi noch nicht be würde ihnen

Es wird erw Arbeit dieser tig sein werde Franzisko-Kon können. Es s einen tiefehe Schärfe der F den, die Deut den.

Ansic Das Entsetz an Grael in

KÖLN - NUR 300 HÄUSER

70 000 Menschen suchen eine Stadt

Köln ist heute einer der großen Trümmerhaufen der Welt. Von der Zerstörung dieser einst blühenden, drittgrößten Stadt Deutschlands kann sich kaum jemand, der nicht dort gewesen ist, eine Vorstellung machen. Minutenlang fährt man im Jeep an gähnend leeren Häusern vorbei. Der Kaiser-Wilhelm-Ring, einstmalig eine der schönsten Straßen Deutschlands, ist ein wirres Durcheinander von Schutt, elektrischen Drähten, Bombentrümmern, umgestürzten Bäumen.

An einer Hausmauer klebt noch ein Nazi-Zettel. „Und jetzt erst recht: Kampf bis zum Sieg.“ Hitler und Himmler haben es fertig gebracht, eine der schönsten Städte der Welt in einen gigantischen Trümmerhaufen zu verwandeln. Vor dem Kriege hatte Köln 58 000 Häuser. Heute stehen kaum mehr 300. Vor dem Kriege gab es in Kölns Krankenhäusern 7500 Krankbetten. Heute gibt es nur noch den zwanzigsten Teil davon. Von den 1500 Straßenbahnwagen gibt es nicht einen, der nicht Schaden gelitten hätte.

Die Leiden Kölns begannen schon im vergangenen Oktober, als die Gaszufuhr abgeschnitten wurde. Bald waren viele Bezirke auch des Wassers und des Kraftstromes beraubt. Insgesamt hatte Köln über zweitausend Flugabwehralarne und einige hundert schwerer Bombenangriffe.

Heute ist die Stadt ein gigantischer Dschungel, in dem die Bevölkerung eines Stadtteils nichts von den anderen weiß. Schon viele Wochen vor dem Einmarsch der Amerikaner gab es keine Postzustellung, Straßenbahn und Eisenbahnen verkehrten nicht. Spirit gab es noch, aber nur für die Parteileute, die ihre Privatwagen benutzten und schließlich die letzten Spiritvorräte dazu verwendeten, die sie belastenden Dokumente zu verbrennen.

Versorgung aus Wehrmachtslagern

Die Flucht der führenden Nazis hat unter der Kölner Bevölkerung Enttäuschung und Erschütterung hervorgerufen. Die Parteimänner, die immer vom „Aushalten bis zum letzten Mann“ sprachen, waren die ersten, die flohen. Sie nahmen alles mit, was nicht nie und nagelfest war. Sie raubten sogar die Werte der Hauptstadtkasse. Man schätzte heute in den Amtsräumen der neuen Stadtverwaltung, daß die Nazis weit über hundert Millionen Mark, die der Stadt Köln gehörten, mitgenommen haben.

Die neue Stadtverwaltung sah sich einem Chaos gegenüber. Es gab kein Personal, keine Schreibmaschine, nicht einmal eine Schreibmaschine, denn die Nazis hatten alles geraubt. „Wir müssen wieder wie aus der Steinzeit neu aufbauen“, erklärte ein Mitglied der neuen Verwaltung.

Von der Bevölkerung, die früher fast 800 000 Menschen zählte, sind nur ungefähr 70 000 zurückgeblieben. Genaue Zahlen sind noch nicht feststellbar. Jeder Bewohner, der das zwölfte Lebensjahr überschritten hat, mußte sich zur Registrierung melden. Seit dem 7. April muß jeder registrierte Bewohner ein provisorisches Ausweispapier der Militärregierung mit sich führen.

Am brennendsten sind die Nahrungsmittel- und Wohnungsprobleme. Sie können nur Schritt für Schritt gelöst werden. Die Ausgabe neuer Zuteilungsmarken durch die Militärregierung schaffte insofern Ordnung, als viele Einwohner, denen es gelungen war, irgendwie in den illegalen Besitz von alten Rationsmarken zu gelangen, diese jetzt nicht mehr verwenden können.

In den letzten Tagen des Kampfes um Köln, als die Nazi-Verwaltung zusammenbrach, standen Plünderungen auf der Tagesordnung. Es gibt auch heute noch Menschen in Köln, die sich auf Monate hinaus mit Lebensmitteln eingedeckt haben — aber die meisten leben von den Zuteilungen. Gegenwärtig stehen 147 Bäckereien, 83 Fleischerläden und 403 Nahrungsmittelläden offen, aber das Lizenzierungsprogramm der Militärregierung sieht eine weitere Regulierung vor.

Als Preise gelten die von der Militärregierung festgesetzten Höchstpreise. Im all-

gemeinen ist die Lebensmittelversorgung nicht kritisch, da die Bevölkerung aus erbeuteten Wehrmachtslagern versorgt wird. Eine Krise würde nur dann eintreten, wenn die Rückwanderung nach Köln in zu schnellem Tempo beginnt.

Erstaunlich gut ist der Gesundheitszustand der Stadt. Es gibt keine „Flecktyphus-Epidemie“, von dem der deutsche Rundfunk wissen wollte. In der letzten Woche gab es insgesamt drei neue Fälle. Diese erfreuliche Tatsache hängt damit zusammen, daß die Militärregierung energische Schritte unternommen hat, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Die erwähnten Flecktyphusfälle brachen unter den Insassen des Klingelputz-Gefängnisses aus, oder wurden von Flüchtlingen eingeschleppt. Jetzt sind alle Bunker und andere möglichen Krankheitsherde mit einem speziellen Pulver bestreut.

Von den Kölner Ärzten sind 75 auf ihrem Posten geblieben. An Heilmitteln und Bandagen besteht kein Mangel, da große Wehrmachtsbestände gefunden und gesammelt wurden. In einem großen Lagerhaus bei Godesberg, das der Stadt Köln gehört, wurden zahlreiche Heilmittel gefunden. Not besteht eigentlich nur an Insulin, das die Nazis gleichfalls mit sich weggeschleppt haben. Daß dies den Tod von deutschen Patienten in Köln bedeuten kann, war ihnen gleichgültig.

Was wird 1962?

Die Regelung der Wasser-, Gas- und Kraftstromzufuhr ist ebenfalls ein schweres Problem. Vor allem mangelt es an Arbeitskräften. Die Bevölkerung scheint noch immer nicht völlig eingesehen zu haben, daß sie selbst ihre Stadt wieder aufbauen muß. Man braucht Menschen, die Gräben graben und Schutt abtragen. Das Wasserleitungsnetz, einst eines der besten in Europa, wird allmählich wieder instandgesetzt.

Die Kraftstromwerke von Glandorf und Fortuna versehen die meisten Außenbezirke bis zum Ring mit Strom. Das Kanalisationsnetz funktioniert bis zum Republikanerplatz. Aber es wird natürlich Jahre dauern, bis alles wieder im Gange ist.

„Das Kanalisationsnetz ist an dreihundert Stellen geplatzt“, berichtet ein Fachreferent der städtischen Verwaltung. „Und wo eine Bombe die Wasserrohre traf und entzweiknackte, ist heute ein gähnender Krater und ein Gewirr von Stahl und Kabeln.“

Die Zukunft? Die Kölner sind nicht pessimistisch. Diese Menschen sind heilmätrou, und allgemein wird gesagt, daß der Kölner lieber in einer Kellerwohnung eines gebombten Hauses in Köln, als in einem tadellosen Haus irgendwo anders wohnen würde. Man hört von Plänen des Wiederaufbaus.

„Köln ist glücklicher daran als viele andere Städte“, sagt ein alter Bürger. „Es hat den Rhein, und der Rhein fließt immer noch. Diese Lage am Rhein wird den Wiederaufbau bestimmen. Natürlich wissen wir, daß die Altstadt mit ihren historischen Häusern nicht mehr wiedererstanden wird. Man wird ganze Häuserblöcke abreißen und aus zwei schmalen windigen Gassen einen breiten Boulevard schaffen. Die neuen Wohnhäuser werden alle in den Vororten liegen.“

Im Jahre 1962 wird Köln seinen zweitausendsten Geburtstag feiern. Aber wir sind entschlossen, Köln wieder zu einer schönen Stadt zu machen. Wir wissen, daß wir diese Arbeit auf uns allein gestellt zu leisten haben.“



Ein alliierter Bomber wirft seine tödliche Last über feindlichen Befestigungen ab.



Russische Infanterie betritt die Außenbezirke einer deutschen Stadt während ihres raschen Vorrückens

Amerika ehrt Roosevelt

Anlaßlich der Konferenz von San Francisco wurde in den Vereinigten Staaten eine Gedächtnismarké zum Andenken an Präsident Roosevelt herausgegeben.

Außerdem hat das amerikanische Repräsentantenhaus die nachträgliche Verleihung der höchsten militärischen Auszeichnung, der Kongreßehrenmedaille, an das soeben verstorbene Staatsoberhaupt genehmigt.

Schließlich wurde einem Flugzeugträger mit einer Wasserverdrängung von 45.000 Tonnen, der kürzlich in New York von Stapel lief, der Name „Franklin D. Roosevelt“ gegeben. Dies ist das erste Mal, daß ein Flugzeugträger nach einer Person benannt wurde.

BLITZKRIEG IN BIRMA

BRITISCHE PANZER STOSSEN AUF RANGOON VOR

LONDON, 30. April.

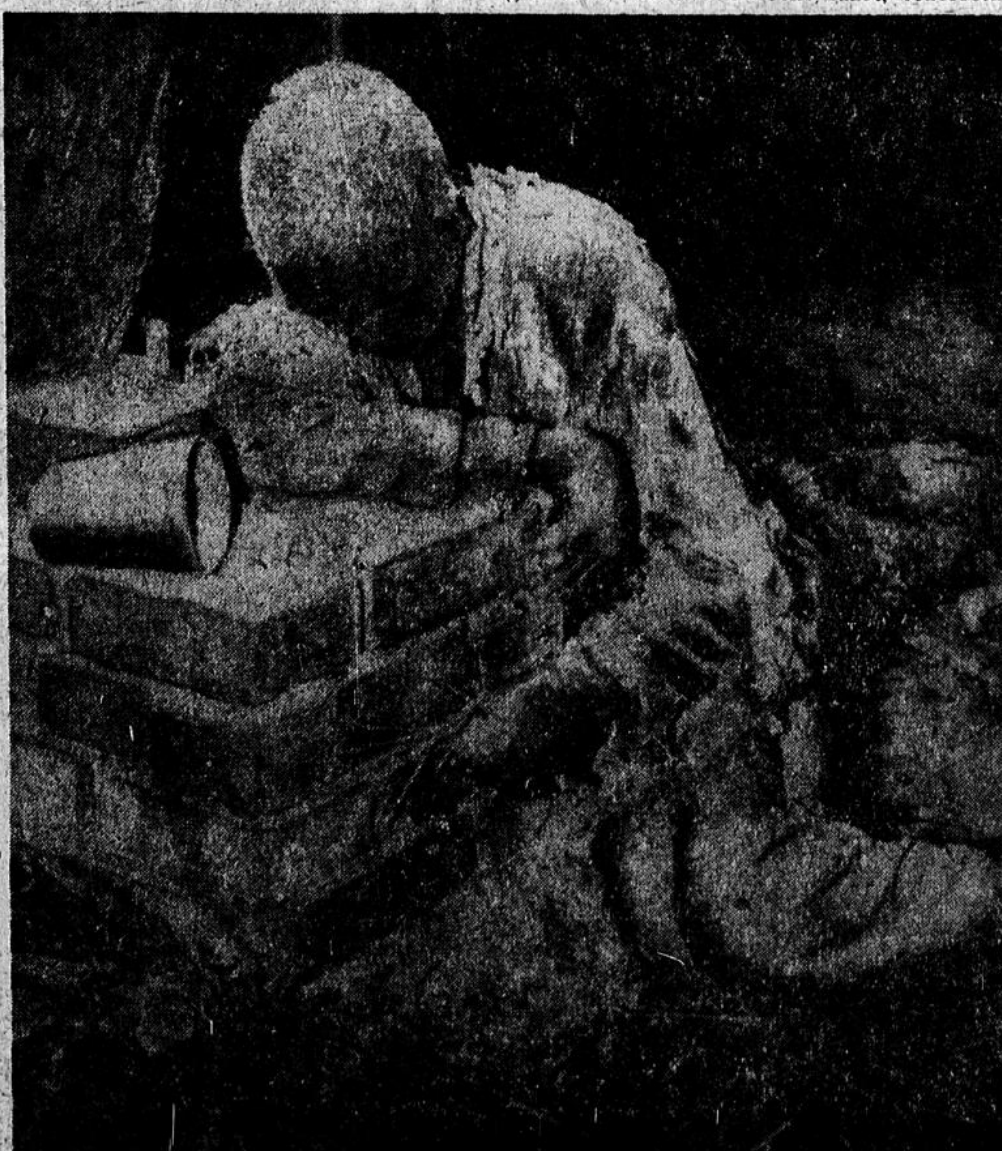
Panzerstreitkräfte der britischen 14. Armee in einem raschen Vorstoß in der niederbirmesischen Ebene, sind in den letzten 72 Stunden 200 km vorgerückt. Seit ihrem Durchbruch bei MEIKTILA vor drei Wochen haben sie einen Fortschritt von 450 km erzielt. Jetzt wird gemeldet, daß diese Verbände 56 km von RANGOON, der Hauptstadt Birmas, entfernt sind.

Der südliche Vorstoß in der mittleren birmesischen Ebene zwischen den Schan-Hügeln zum Osten und dem Küstenstreifen von ARAKAN zum Westen ist auf zwei Hauptwegen vorsichgegangen. Auf der linken Flanke ist das englische 4. Armeekorps mit Blitzkrieg-Schnelligkeit auf der Landstraße und entlang der Eisenbahn, die MANDALAY mit RANGOON verbinden, vorgedrungen. Nach Vernichtung von zwei japanischen Versuchen, sie aufzuhalten, stießen sie 80 km vor und nahmen PYINMANA am 24. April. Zwei Tage später besetzten sie TOUNGOO, 90 km weiter südlich, und die in der Nähe gelegenen Flugplätze. Wiederum zwei Tage später, dieses Mal nach einem Vorstoß von 150 km, näherten sich Panzerverbände mit großer Schnelligkeit RANGOON.

Zur gleichen Zeit rückte das 33. Armeekorps auf einer parallelen Angriffslinie entlang des Flusses IRAWADI, weiter westlich. Am 25. April besetzte dieses Armeekorps, nach schweren Kämpfen mit einer japanischen Streitkraft, das mittlere birmesische Oelfeldgebiet, mit der an dem IRAWADI gelegenen Stadt YENANYAUNG, und rückten weiter südlich zur Einnahme von MAGWE, nur 100 km von dem wichtigen Verkehrsknotenpunkt PROME, vor. Diese letztere Stadt ist auch von dem 15. Armeekorps bedroht, das an der Küste des ARAKAN kämpft und jetzt die Eingänge zu dem Hauptpaß, der über die Hügel zu der mittleren Ebene führt, beherrscht.



Hunger und Mißhandlung in einem deutschen Konzentrationslager haben diesem Manne das Aussehen eines Skelettes gegeben.



Dies war ein Mann. Er war einer der 150 Gefangenen, die von SS-Truppen in einer Scheune bei Gardelegen lebendig verbrannt wurden.

Preis 20 Pf.

DE



Feldmarschall

Der

König Geo-
reich. Er sag-
„Wir danke
ältesten Haup-
auch nur ein-
auf, dieser D-
„Deutschlan-
Fernen Osten
Feinde.

„Dieser Au-
unsere Mittel-
„Laßt uns
und ihr Mut-
losen Feinde

„Laßt uns
geschlossen v-

„Wir haben
bei uns, im A-
Zahl der Leb-
das ihm geb-
totalen Krieg-

„Niemand
nen, die zu I-
Zivilisten, di-
zu klagen st-
durch fast s-
daß alles au-
stenz; aber
Freiheit der
des Weltreic-

Gesetzlichke-
„In den du-
Völker Euro-
ihre Zuversic-
ben die letzt-
zusammenge-
„Aber wir
Treue und F-
führten uns

„Durch E-
Feind.

„Die Köni-
Weltreich du-
und wir wis-
können.

„Unsere B-
sonst geopfe-
den führte,

„Laßt uns
zen Trauer
nichts zu ur-
sen, eine W-
den wäre.

„Unsere El-
unsere gute
gestunde la-
neuen Aufg-

